



Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 80327 München

Per OWA an

- die Schulabteilungen der Regierungen
- die Staatlichen Schulämter
- die Haupt-/Mittelschulen in Bayern

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
IV.2 – 5 O 7202.1 – 4.62142

München, 18.07.2011
Telefon: 089 2186 2559
Name: Herr Kugler

**Ausbau der bayerischen Mittelschule;
hier: aktuelle Informationen zum Schuljahr 2011/12**

Anlagen:

1. Kurzdarstellung der Projektprüfung (QuA)
2. Kurzdarstellung der Projektprüfung (MSA)
3. Übersicht der Modularen Förderung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Weiterentwicklung der Hauptschule zur bayerischen Mittelschule zeigt bereits ein Schuljahr nach der Einführung erste Erfolge. Die öffentliche Achtung und mediale Würdigung wurden in ein deutlich positiveres Licht gerückt.

Dies ist vor allen Dingen dem großen Engagement der Schulleitungen und der Lehrkräfte in der Schule vor Ort zuzuschreiben. Dank kommt dabei auch den externen Partnern der Schulen zu, die das Bildungsangebot der Haupt-/Mittelschule bereichern.

Für das Schuljahr 2011/12 bitten wir Sie Folgendes zu beachten:

1. Stark für den Beruf - Berufsorientierung

Das Netzwerk Berufsorientierung zeichnet die Haupt-/Mittelschule aus.

a. Berufsorientierende Zweige

In den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 wurden die berufsorientierenden Zweige in den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 eingeführt. Im Schuljahr 2011/12 werden die arbeitspraktischen Fächer Gewerblich-technischer Bereich, Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich und Kommunikationstechnischer Bereich auch in Jahrgangsstufe 10M zu den berufsorientierenden Zweigen Technik, Soziales und Wirtschaft weiterentwickelt. Damit ist die Einführungsphase der berufsorientierenden Zweige abgeschlossen.

Es wird nochmals auf die Lehrplanergänzungen (www.isb-mittelschule.de) zu den berufsorientierenden Zweigen hingewiesen. Sie sind bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen.

b. Projektprüfung

Die große Bedeutung der Berufsorientierung zeigt sich auch durch Einführung einer Projektprüfung in den Prüfungen zum qualifizierenden Hauptschulabschluss und mittleren Schulabschluss der Haupt-/Mittelschule. Auf das KMS IV.2 – 5 S 7501(2011) –4.23216 vom 15.03.2011 und die 1. August 2011 in Kraft tretende Schulordnung für die Volksschulen in Bayern wird verwiesen.

Nach der Durchführung eines Übungsprojektes im aktuellen Schuljahr, das von den Schulen sehr gründlich und mit (manchmal auch sehr) hohem Zeitaufwand im fächerübergreifenden Unterricht verwirklicht wurde, ist das Projekt ab dem Schuljahr 2011/12 verpflichtender Bestandteil der Prüfungen zum qualifizie-

renden Hauptschulabschluss und mittleren Schulabschluss der Haupt-/Mittelschule für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Schüler und externe Bewerber).

In den Anlagen dieses Schreibens erhalten Sie eine übersichtliche Kurzdarstellung der Projektprüfung mit Erläuterungen, die - in ähnlicher Form - auch die Schulleitungen der Realschulen, Wirtschaftsschulen und Gymnasien erhalten haben (siehe Anlagen 1 und 2). Diese Darstellungen sind als Vorschläge und Anregungen für die Gestaltung der schulhausinternen Projektprüfung zu sehen. Die Verantwortung für Konzeption, Organisation, Durchführung und Bewertung liegt bei der Feststellungskommission bzw. dem Prüfungsausschuss.

Ergänzungen zur Kurzdarstellung mit Themenvorschlägen, Besprechen einer Leittextvorlage und eines Leittextes finden Sie unter www.isb-mittelschule.de -> Projektprüfung -> Kurzdarstellung.

c. Kooperationen mit externen Partnern

Externe Partner bereichern das Bildungsangebot der Haupt-/Mittelschule. Die Koordination der Zusammenarbeit ist eine wichtige Aufgabe von Schulleitung und Lehrerkollegium, damit eine zielgerichtete Förderung der Schülerinnen und Schüler angebahnt werden kann.

Haupt-/Mittelschule – Berufsschule

Im Rahmen der Kooperation Haupt-/Mittelschule und Berufsschule arbeiten viele Schulen inzwischen intensiv zusammen.

Die durch die Clusterbildung entstandenen Arbeitskreise sollen den Schulen beider Schularten die Kooperation erleichtern: Durch feste Ansprechpartner, regelmäßige Treffen und eine kontinuierliche Arbeit an gemeinsamen Themenstellungen kann die Zusammenarbeit intensiviert und gefestigt werden. Art und Um-